

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 M., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 M. 50 Pf.

Thorner

# Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr

die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.  
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10,  
Heinrich Reß, Kopernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Straßburg: A. Fuhrich. Ino-  
wrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: S. Köpfe.  
Graudenz: Gustav Röhre. Santenburg: M. Jung.  
Gollub: Stadtkämmerer Aukten.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.  
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasensteins u. Vogler,  
Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co.  
und sämtliche Filiale dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt  
a. M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg zc.

## Deutsches Reich.

Berlin, 11. November.

Der Kaiser wird am 12. d. Mts. in Monza erwartet. Der Kaiser wird an einer Jagd im Park teilnehmen. Die Abreise nach Verona, wo der Kaiser mit der Kaiserin zusammenkommt, ist für den 14. d. in Aussicht genommen. Von dort soll die Reise über den Brenner fortgesetzt werden. Nach der „Köln. Ztg.“ wird der Kaiser Mitte Dezember auch dem altenburgischen Hofe einen Besuch abstatten und an den Hofjagden teilnehmen. Auf der Reise nach Dessau wird der Kaiser auch Bernburg berühren. Der Kaiser, der bei dem jüngsten Kinde des Barons v. Alvensleben in Neugattersleben Pausenstellen übernommen hat, wird zu den Tauffeierlichkeiten von Berlin unmittelbar dorthin reisen, am folgenden Tage an einer größeren Jagd teilnehmen und sich dann zu Wagen nach Bernburg begeben, von wo die Fahrt nach Dessau fortgesetzt werden wird.

Die Kaiserreise nach dem Orient ist, nach ihrer politischen Seite hin, nichts anderes als eine Friedensreise gewesen. Allerdings haben russische und französische Blätter in dem Besuch in Konstantinopel gewisse Absichten erblickt, ja die Veröffentlichung der Depeschen des Kaisers an den Fürsten Bismarck hat zu Mißdeutungen Anlaß gegeben; aber gerade diese Depeschen beweisen, daß unser jugendlicher Monarch nach keinem kriegerischen Ruhm Verlangen trägt. Er will erhalten, was wir erworben, darüber hinaus geht sein Verlangen nicht und ganz Deutschland steht ihm zur Seite. Der Kaiser deponiert an Fürst Bismarck über die großartigen Eindrücke, die das Morgenland auf ihn hervorgerufen hat, er meldet seine Freude über den dem Kaiserpaare zu Theil gewordenen Empfang und die Veröffentlichung dieser Depeschen beweist, daß mit der Kaiserreise Absichten zu Gunsten Deutschlands nicht verbunden waren, und jeder, der lesen will, kann aus den Depeschen die Friedensliebe des Kaisers erkennen.

Wie Kaiserin Friedrich über das Werk Gustav Freytags über Kaiser Friedrich denkt, dringt jetzt auch in die Öffentlichkeit. Ein der

Kaiserin Nahestehender berichtet, Kaiserin Friedrich habe folgenden Ausdruck gethan: „Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen und in den Staub zu ziehen.“ Sie sprach sich entrüstet über einzelne Stellen des Buches, welche ihr Verhältnis zu ihrem Gemahl betreffen, aus. Sie habe nie danach getrachtet, seinen Willen dem ihrigen unterzuordnen. Er war nicht der Mann, der sich unter die Herrschaft einer Frau gebeugt hätte. Er habe mit seinem Geiste für alle Ideale erwärmt, die sein Herz erfüllten; wegen ihrer innigen Antheilnahme an seinen Bestrebungen habe er sie oft seinen guten Kameraden genannt, seine Geheimrathin, die überall versiert sei.

Dem Fürsten Bismarck ist Sonnabend Abend von seiner Majestät das nachstehende Telegramm aus Corfu zugegangen: „Vorzügliche Fahrt von Stambul bis hierher. Wetter prachtvoll. Farbenfekt und Beleuchtungen an Land und auf See in ungetrübter Schönheit gesehen. Klarheit gestern so stark, daß sämtliche drei Spitzen und zwischenliegendes Festland des Peloponnes auf einmal zu übersehen, was sonst noch nie vorgekommen. Alle wohl. Wilhelm I. R.“

Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Schwarzen Adlers-Ordens an den Prinzen Georg von Griechenland.

Die Verlobungsgerüchte betreffs der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem russischen Thronfolger werden in Meldungen aus London wieder einmal als unbegründet bezeichnet.

Ministerialdirektor Greiff im Kultusministerium beabsichtigt der „Köln. Ztg.“ zufolge in den Ruhestand zu treten.

Der bekannte Schriftsteller A. v. Winterfeld ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, gestern Abend 9 Uhr im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen, nachdem ein langwieriges Nierenleiden ihn schon lange aus dem Krankenlager geholt. A. v. Winterfeld war im Dezember 1824 geboren und ein Enkel des berühmten Generals v. Winterfeld. Er stand als Offizier bei den Kürassieren in Pasewalk und bekleidete auch das Amt eines königlichen Kammerherrn.

Die „National-Ztg.“ läßt sich schreiben: „Von verlässlicher Seite aus der Umgebung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien wird berichtet, daß derselbe für sich und seinen Hofstaat ein neues, stattliches Schloß zu erbauen und auch einen Stadtheil, beide in Sophia, anzulegen beschloßen hat. Während seiner Anwesenheit in Wien hat der Fürst schon Vereinbarungen mit Sachverständigen getroffen. Die Arbeiten sollen zum größten Theile durch Wiener Künstler und Professionisten ausgeführt werden, und es hat sich kürzlich einer der hervorragendsten Wiener Architekten, dessen Name vorläufig nicht genannt werden soll, zu diesem Behufe nach Sofia begeben.“

Ueber die Umbildung der Kavallerieverbände, welche bedingt wird durch die anderweitige Verwendung der Kavallerie infolge des rauchlosen Pulvers, und welche mit der Aufstellung der neuen Armeekorps zusammenfällt, berichtet die „Post“: Die 1., neue 2. und 36. Brigade gehören zum 1. Armeekorps, die beiden anderen Regimenter der 2. Brigade, Dragoner-Regiment Nr. 11 und Infanterie-Regiment Nr. 1, bilden die 37. Brigade vom 17. Armeekorps. Dazu tritt ferner die 38. Brigade mit dem Ulanen-Regiment Nr. 4 (Thorn) und einem nach Graudenz zu verlegenden Regiment des 5. Armeekorps (voraussichtlich Kürassier-Regiment Nr. 5). Ausgleichungen sind noch nöthig beim zweiten, dritten und 11. Armeekorps.

Hauptmann Wismann hat nach einem Wolff'schen Telegramm aus Sansibar Saadani, woselbst sich wieder arabische Sklavenhändler niedergelassen hatten, nach kurzem Widerstande befreit. — Damit ist der Ort zum vierten Male von der Wismann-Expedition zurückerobert worden. — Die Beziehungen zwischen dem Sultan und der deutsch-afrikanischen Gesellschaft sind nach Meldungen aus Sansibar wieder sehr gespannt. Die Deutschen wollen nur einen Pachtzins von 10 000 Pfund jährlich, das Ertragniß der letztjährigen Zolleinkünfte, für ihre Konzession entrichten, während der Sultan auf den während der letzten acht Jahre erzielten durchschnittlichen Ertrag von 70 000 Pfund besteht. — Der Streit ist bekanntlich nicht neu

und schwebt schon seit längerer Zeit. Es hieß, daß die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar über die Angelegenheit auch in Berlin verhandelt habe.

Die Nachricht von der Ermordung des Dr. Peters ist noch nicht ganz bestätigt. Dem „Bln. Tgl.“ ist folgendes Telegramm aus Sansibar, 8. November, zugegangen: „Die Nachricht über Dr. Peters' Tod ist unsicher und noch keineswegs als authentisch anzusehen. Neuere Meldungen bestätigen den Heranmarsch Stanleys und Emin.“ Vorstehende Depesche rührt, wie das genannte Blatt hinzusetzt, von einem Gewährsmann her, welcher uns seine Bedenken an der Richtigkeit der Nachricht von Dr. Peters' Tode sicherlich nicht telegraphisch gemeldet haben würde, wenn er nicht sehr gute Gründe für diese Bedenken hätte. Hoffen wir, daß unser Gewährsmann Recht behält, und daß Dr. Peters wirklich dem Verderben entronnen ist. — Auch der „Kreuztg.“ wird berichtet, daß eine zweifelsfreie Beglaubigung von dem Ueberfalle und der Niedermekelung der Peters'schen Expedition nicht vorhanden sei. Nach Sansibar ist die Unglücksfunde nur durch einen Araberskizze gelangt und damit ist den sonstigen Erfahrungen nach durchaus keine Gewißheit für ihre Richtigkeit gegeben. So ist die Hoffnung auf die Errettung von Dr. Peters und seiner Gefährten noch gefallt. Der Ausschuss des Emin-Komitees veröffentlicht folgendes: „Auf unsere Depesche an Anfang u. Sie in Sansibar ging folgende Antwort ein: Gerüchte besagen, die Kolonne sei von Somalis zerstreut und zwei Europäer getödtet und einer verwundet worden. Die Nachricht kann wahr sein, doch wird sie von den Deutschen in Samu nicht geglaubt.“ Clemens Denhardt telegraphirt unterm 8. November von Sansibar: Der Alida von Rau meldete, daß Maissas die Expedition vernichtet hätten. Ein Deutscher ist verwundet gerettet. Ich glaube dies nicht. Anfang Oktober scheiterte die Daub Borcherts bei Kipini; Kists Kolonne (d. h. die Vorräthe) verbrannte Ende Oktober und wurde von Borchert neu ausgerüstet; derselbe ist nach Zana gereist.

In Baiern ist eine neue Verordnung über die Handels- und Gewerbetakern erlassen.

## Fenilleton.

### Treuer Liebe Lohn.

Roman von H. Rosen.

49.)

(Fortsetzung.)

Frau Latten kam, Giralda abzuholen. „Hier ist das blaue Zimmer, gnädiges Fräulein,“ sagte sie, eine Thür am Ende des Korridors öffnend. „Hier pflegte die selige Frau Gräfin selbst zu wohnen. Da Sie so leidend aussehend, werde ich in dem anstoßenden Vorzimmer schlafen, sobald Sie nur zu rufen brauchen, wenn Sie meiner bedürfen.“

Giralda dankte der guten Frau mit herzlichen Worten. „Wie schön ist es hier, Frau Latten,“ sagte sie, an das Fenster tretend und in die Tiefe hinabschauend.

„D, das Alles sollen Sie erst im Sommer sehen, gnädiges Fräulein. Dann ist der Adlerhorst ein entzückender, für eine Königin geeigneter Aufenthalt. Unsere Blumen und unsere Treibhäuser sind die schönsten auf der ganzen Insel. Lord Grosvenor zieht auch diesen Landstrich seinen anderen Schlössern und Gütern vor. Seine Residenz hier in Wales ist ihm die liebste.“

Die würdige Haushälterin plauderte noch lange fort, die Güte, Großmuth und alle übrigen Tugenden ihres jungen Herrn rühmend und preisend.

Das junge Mädchen empfand ein eigenenthümliches Vergnügen, dem Lob des jungen Mannes zu lauschen, der erst vor wenigen Minuten mit dem Geständniß von der vor Kurzem noch so Unglücklichen geschieden war, sie sei seine ganze Welt.

Raum war Giralda in die weichen Kissen ihres Bettes gesunken, so umfing ein tiefer Schlaf die körperlich und geistig Erschöpfte. Sie erwachte erst am nächsten Morgen, als die Sonne schon hell in ihr Fenster schien.

„Es muß sehr spät sein,“ murmelte sie, „und Paul ist sicher längst unterwegs.“ Vollständig erholt, kleidete sie sich hastig an. Als Frau Latten leise und vorsichtig bei ihr eintrat, war sie mit ihrem Anzug bereits fertig und überlachte die gute Alte durch ihre frischen rosen Wangen.

„D, wird der gnädige Herr sich freuen,“ rief die Haushälterin, „Sie vor seiner Abreise noch zu sehen.“ Er glaubt Sie noch ruhig weiter schlummernd. Wenn Sie die Güte haben wollen, mich zu begleiten, können Sie gleich mit Wylord frühstücken.“

„Sehr gern, Frau Latten, und heute verführe ich schon über einen recht guten Appetit, an dem Sie Ihre Lust haben werden.“

Lord Grosvenor ging im Speisezimmer unruhig auf und nieder, als die Thür sich hinter ihm öffnete und leise Schritte sich ihm nahten. Jetzt sah er Giralda vor sich stehen. „D, das ist ein unerwartetes Vergnügen,“ rief er lebhaft. „Wie gut und lebenswürdig von Dir, so früh aufzustehen, um mir noch ein Liebeswort zu sagen, und mich von der Beförderung um Dich zu befreien. Jetzt kann ich Dich mit leichtem Herzen verlassen. Fühlst Du Dich aber auch ganz wohl?“

„So wohl als möglich,“ lautete die Antwort. „Erzähle den Eltern nichts von meinem Abenteuer, Paul. Doch ja, es ist nöthig, um ihnen mein Vertrauen zu Dir zu erklären, das die Theuren ohnehin begreiflich finden werden,

wenn sie Dich sehen und Dir in die treuen, lieben Augen blicken.“

Frau Latten erhob sich mit dem Frühstück und meldete, der Wagen des Marquis von Tremor fahre eben den Bergweg empor. Noch hatten Giralda und Lord Grosvenor ihre Kaffeetassen nicht geleert, als die Stimme des Marquis gehört wurde, der laut und gebieterisch nach seiner Nichte fragte.

32. Kapitel.

### Hoffnung und Furcht.

Lord Grosvenor sprang auf und öffnete dem Gast die Thür.

„Ich habe gestern von hier aus die Botenschaft erhalten, meine Nichte befände sich unter dem Schutze ihres Vaters,“ sagte der alte Herr, seinen Standesgenossen artig begrüßend. „Darf ich Sie bitten, mich sogleich zu ihr zu führen, mein junger Freund?“

„Fräulein Arevalo ist hier, Herr Marquis,“ antwortete Lord Grosvenor, die Thür noch weiter öffnend. Giralda trat dem alten Herrn zitternd und schuldlos entgegen. Sie fürchtete, er würde ihr den beabsichtigten Flüchtlingsversuch nicht vergeben und ihr die Wiederaufnahme in sein Haus verweigern.

Der Marquis sah ihr mit einem wehmüthigen Blick in die Augen, der ihr tief in die Seele schnitt. „Was bedeutet das, Giralda?“ fragte er, nicht zornig, aber sehr ernst nach dem kleinen festlich geschmückten Frühstückstisch hinüber schauend. „Ich ging gestern Abend, ehe mein Nefte fortreiste, in Dein Zimmer, wo ich Deinen Brief vorfand. In wahnwitziger Angst um Dich, befahl ich anzuspannen, um in eigener Person nach Dir zu suchen. Ich spähte längs des Weges

nach Dir aus, ich suchte Dich auf dem Bahnhof, in den Straßen, im Dorfe, überall. Dann kehrte ich um, Weg und Steg stundenlang untersuchend, in jeden Abgrund schauend, bei jedem Geröll verweilend. Meine ganze Dienerschaft war die Nacht über auf den Beinen, und ich selbst bin erst vor zwei Stunden in wilder Verzweiflung im Schloß angekommen, wo ich durch die Botenschaft Lord Grosvenor's Deinen Aufenthalt erfuhr. Mir keine Ruhe, keine Erholung gönnend, eilte ich hierher, um Dich, wie es scheint, heiter und in fast übermüthiger Laune zu finden,“ schloß er bitter.

„Onkel, theurer Onkel!“ bat Giralda sanft. „Muß ich mich gegen Dich vertheidigen? Bist Du wirklich im Stande, mich so zu verkennen?“

Die Strenge verlor sich aus den bleichen übernachteten Zügen des alten Mannes. Er vermochte den zärtlichen Bitten des unschuldigen Kindergesichts nicht zu widerstehen, öffnete seine Arme und empfing die Weinende an seinem Herzen. Lord Grosvenor bemerkte mit Erstaunen, daß der Marquis gleichfalls Thränen vergoß.

„Komm, und setze Dich zu mir, mein Kind, und erzähle mir Alles,“ sagte der Marquis, sobald er seine Stimme zu beherrschen vermochte. „Komm,“ wiederholte er, sie neben sich auf das Sopha ziehend. „Weshalb bist Du fortgegangen, und wenn Deine Gegenwart im Elternhause unbedingt erforderlich war, weshalb bist Du hier auf Schloß Adlerhorst?“

„Erlauben Sie mir, Ihnen darüber Aufklärung zu geben,“ bat Lord Grosvenor mit einem beruhigenden Blick auf Giralda.

Der Marquis nickte zustimmend. „Fräulein von Arevalo,“ begann der junge



Nach derselben ist das Wahlrecht auf alle an dem Sitze der Kammer ansässige, im Handelsregister eingetragene Personen erweitert. Zur Gewerbekammer wählt jeder Gewerbetreibende von 5 Mark Gewerbesteuer aufwärts, bei den Bezirksgerichten von Mittelstädten von 4 Mark und bei den Kleinstädten von 3 Mark aufwärts. Die Mitglieder der Kammer sind mittelst Wahlzettel für 6 Jahre nach relativer Stimmenmehrheit zu wählen. Der Minister des Innern kann jede Kammer zu jeder Zeit auflösen und die Neuwahl anordnen. Jeder Regierungsbezirk behält eine gemeinsame beratende Handels- und Gewerbekammer unter Hinzuziehung der Vorstehenden der Bezirksgerichte bei.

**Breslau, 10. November.** Der heute hier abgehaltene sozialistische Parteitag für Schlesien beschloß, zum ersten Wahlgange in allen schlesischen Wahlkreisen, wo Auswärtigen auf Stimmen vorhanden sind, eigene Kandidaten aufzustellen, bei den Stichwahlen aber nur dort zu stimmen, wo Sozialisten in engere Wahl kommen. Jeder Kompromiß wird ausgeschlossen. Der freisinnigen Partei wurde offene Absage geleistet.

## Ausland.

**Warschau, 10. November.** In Betreff der Besetzung der katholischen Bischofsitze im Königreich Polen hat das hiesige „Słowo“ ein Telegramm aus Petersburg gebracht, nach welchem die vom dortigen „Kraj“ gebrachte Liste der Kandidaten für die Bischofsitze dem Kaiser noch nicht vorgelegt und demnach auch noch nicht bestätigt worden ist; insbesondere soll es sich noch um den Kandidaten für den Bischofsitz Mohilew handeln. (Pos. Ztg.)

**Petersburg, 9. November.** Wie die „Nowosti“ mittheilen, hat das Ministerium des Innern nach Verständigung mit dem Ministerium der Finanzen und Staatsgüter beschloßen, sich energisch mit der Angelegenheit der Wiedereröffnung der Grenze für den Export russischen Viehs nach dem Auslande, insbesondere nach Deutschland, zu befassen. Da die Hauptursache, der Grenzsperrung die Besorgnis vor Einschleppung der Maul- und Klauenseuche ist, welche in der letzten Zeit in Rußland grassirt hat, so hat das Ministerium des Innern, um diese Besorgnis zu zerstreuen, Vorschriften erlassen, welche sich auf die Ausübung einer strengeren Veterinär-Polizei über das zur Ausfuhr nach dem Auslande bestimmte Vieh beziehen.

**Wien, 9. November.** Dem Grafen Herbert Bismarck wurde hier vom deutschen Botschafter ein Diner gegeben; am Abend reiste der Graf von hier ab.

**Bukarest, 10. November.** Die hiesige Universität hat am 3. d. Mts. ihr fünfundsiebzigjähriges Bestehen gefeiert. Wenn auch die Begründung der jetzt von 600 Studirenden besuchten Hochschule noch in die Regierungszeit des Fürsten Cusa fällt, so läßt sich doch sagen, daß der Grund zu der heutigen Blüthe nur gelegt worden ist durch die rege Fürsorge des ersten rumänischen Fürsten aus hohenzollernischem Stamme. Es wurde dies auch von dem Universitätsrektor Drescu in seiner Begrüßungsrede an den der Festlichkeit in Begleitung des Kronprinzen bewohnenden König in ganz be-

edelmann, „war gestern auf ihrem Spazierritt ein Unfall begegnet. Bei ihrer Heimkehr erfuhr die junge Dame von der Anwesenheit Lord Ormond's, und um diesen zu vermeiden, beschloß sie, sich unbemerkt durch den Garten nach ihrem Zimmer zu begeben. An einer Laube vorüberkommend, hörte sie die Stimmen Lord Ormond's und seines Dieners.

„Ihr Neffe, durch ein zufälliges Geräusch angelockt, trat Ihrer Nichte entgegen, bot ihr seine Hand und drohte ihr, als er zurückgewiesen wurde, sich in ihren Eltern an der Hülflosen zu rächen. In ihrer Angst vor den eingebildeten Gefahren, denen sie ihre Eltern ausgesetzt wähnte, beschloß sie, heimlich zu entfliehen, und die Ihrigen zu warnen.“

„Armes Kind!“ rief der Marquis zärtlich, „warum begehrtest Du nicht meinen Schutz, warum erzähltest Du mir diese Schändlichkeit nicht?“

„Um Sie nicht zu beunruhigen, Ihnen eine unangenehme und stürmische Szene zu ersparen“, unterbrach Lord Grosvenor den alten Herrn, „zog Ihre Nichte es vor, ihren Kummer allein zu tragen, und sich Abends unbemerkt nach dem Bahnhof zu begeben. Noch hatte sie den halben Weg dorthin nicht zurückgelegt, als Ormond und sein Diener sie in einem Bauernwagen überholten, ergriffen, und trotz alles Flehens in das Gefährt schleppten, sie auf ihrem Sitz festbanden, und mit ihr umkehrten. Vor dem Schlosspark stieg Ihr Neffe wieder aus!“

„Das ist unglaublich! ungeheuerlich! unerhört!“ grollte der Marquis aufspringend.

„Und ist dennoch wahr.“ Lord Grosvenor erzählte Giralda's Abenteuer zu Ende, nicht ohne von dem Marquis unzählige Male unterbrochen zu werden.

„Von dieser Stunde an werden meine Thüren für Ormond geschlossen sein“, gelobte er sich mit leiser feierlicher Stimme.

sonderer Weise betont. Desgleichen hob Unterrichtsminister Boerescu in seiner Ansprache hervor, daß die Hoffnungen, mit welchen seiner Zeit Universitätsrektor Costasoru den Fürsten begrüßt, unter der Regierung Carols sich in glänzender Weise verwirklicht hätten, und daß unter der Herrschaft dieses glorreichen Fürsten nicht allein die Geschichte des Landes erfolgreich und mit weiser Hand geführt wurden, sondern daß dasselbe durch zahlreiche und tief einschneidende Reformen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens auch eine dauernde Garantie für seine fernere gedeihliche Entwicklung gewonnen habe.

**Paris, 10. November.** Für Dienstag, dem Tage der Kammereröffnung, wird hier eine Boulangerische Kundgebung erwartet, zu der heimlich großartige Vorbereitungen getroffen und erhebliche Opfer gebracht worden sind. Boulanger, der Tappe, wird sich selbstredend fern von Paris halten.

**London, 9. November.** Die Verfrachter haben Nachmittags beschloßen, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen.

**London, 10. November.** Telegraphische Berichte aus Sanfibar melden, der portugiesische Lieutenant Gordon habe, auf die jüngst mit vielen Häuptlingen im oberen Sambesigebiet abgeschlossenen Verträge gestützt, die portugiesische Flagge in einem großen Theile des durch die südafrikanische Gesellschaft unter britischen Schutz genommenen Gebiets aufhissen lassen.

**Madrid, 10. November.** Erzherzog Albrecht hat bekanntlich vor Kurzem seiner Nichte, der Königin-Regentin von Spanien, in Madrid einen Besuch abgestattet. In der spanischen Deputirtenkammer hat dieses Ereigniß zu einer seltamen Debatte Anlaß gegeben. In einer der letzten Sitzungen ergriff der Abgeordnete Pedregal (Republikaner) das Wort und sagte mit Beziehung auf die Reise des Erzherzogs Albrecht, es scheine ein Familien-Uebereinkommen zu bestehen, um Spanien zur Mitwirkung an den europäischen Fragen zu veranlassen. Der Redner erinnerte hierbei an die Reise des Kronprinzen von Deutschland, des nachmaligen Kaisers Friedrich, nach welcher die konservative Partei ans Ruder berufen wurde. Canovas de Castillo und Romero y Robledo protestirten entschieden gegen diese Behauptung, indem sie erklärten, daß die konservative Partei niemals das Werkzeug eines auswärtigen Einflusses gewesen sei. Die Debatte rief andauernde, lärmende Bewegung hervor.

**Aden, 9. November.** Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ überfielen, einer Nachricht aus Schoah zufolge, die Dermische Gondar und machten die kleine Besatzung nieder. Der Negus ist hiervon in Kenntniß gesetzt, lieferte den Dermischen eine Schlacht, in welcher letztere vollständig geschlagen wurden. Drei Häuptlinge sind todt.

**New-York, 10. November.** Hier ruft die Entdeckung eines an den Croninfall erinnernden Mordes großes Aufsehen hervor. Seicht, im Ufersand von Lake Shore vergraben, fand man ein Faß mit der Aufschrift: „Ein Verräther“, in welchem sich der greulich zerstückelte Leichnam eines Mannes vorfand. Es

„Von dieser Stunde an ist er mir ein Fremder! Als Du, Giralda, einwilligst, mein Kind, die Freude meiner alten Tage zu werden, versprach ich Dir und Deiner Mutter, Dich vor jeder Gefahr und jeder Sorge des Lebens zu beschützen. Und wie habe ich mein Wort gelöst? Ich habe jenen Schurken in Deiner Nähe gebuddelt und unter meinen Augen durfte er Dich ins Gefängniß schleppen. Ich verdiene also mein Schicksal, Dich wieder zu verlieren und in meine alte trostlose Vereinsamung zurückzufallen. Vergieb mir, mein Kind, ehe Du wieder zu den Deinigen gehst.“

„Onkel, willst Du mich nicht mehr an Deiner Seite dulden, willst Du mich weg-schicken?“ fragte Giralda erschrocken.

„Dich wegschicken, mein Kind?“ wiederholte der Marquis erstaunt. „Niemals, niemals! Aber Du —“

„O, so werde ich nicht gehen“, warf das Mädchen dazwischen. „Ich werde so lange bei Dir bleiben, mein theurer Onkel, bis Du mich fortstößt.“

Der Marquis lächelte ungläubig, in seinem strengen Gesicht aber blitzte es wie ein Feuer auf, als er sich von dem Ernst ihres Entschlusses überzeugte. Er umarmte und küßte das Mädchen wie ein zärtlich liebender, sein Kind vergötternder Vater.

Lord Grosvenor beobachtete die rührende Szene mit warmer Sympathie.

Es war schon acht Uhr vorüber und der Wagen wurde angemeldet.

„Herr Marquis“, sagte der junge Mann mit aufrichtigem Bedauern, sich von seinem ehrwürdigen Gast sobald trennen zu müssen, „ich bin leider genöthigt, mit dem nächsten Zuge nach der Stadt zu fahren, und bitte tausendmal um Entschuldigung, daß ich Sie jetzt schon verlasse. Nur Gründe von der höchsten Wichtig-

handelt sich anscheinend abermals um ein irtisches Verbrechen, zu dessen Aufklärung aber bisher jeder Anhaltspunkt fehlt.

## Provinzielles.

**Kulm, 10. November.** Auf einer am vergangenen Donnerstag in der Binfowto'er Rempe abgehaltenen Treibjagd wurden 14 Hasen und 1 Reh erlegt. Herr Amtsgerichtsrath M. von hier, welcher an der Jagd theilnahm, hatte bei dieser Gelegenheit das Unglück, von einem Schusse getroffen zu werden und erhielt einige Schrotkörner in die linke Seite; die Verwundung ist glücklicherweise keine schwere. Den Schützen, einen Herrn aus R., trifft keine Schuld.

**Rehden, 9. November.** Ein hiesiger Schlächter hatte sich aus Russisch-Polen drei dort geschlachtete Schweine geholt. Bei der hier vorgenommenen Trichinenschau stellte sich heraus, daß eines der Schweine in hohem Grade trichinös war, wodurch dem Schlächter etwa 200 M. Schaden erwachsen. (Gef.)

**Strasburg, 10. November.** Am 5. d. entsprangen zwei außerhalb beschäftigte Gefangene des hiesigen Gerichtsgefängnisses. Einer derselben hat sich am 7. wieder freiwillig im Gefängnisse eingefunden, während man seinen Genossen bis jetzt vergeblich sucht. — Vor einigen Tagen weilten der Oberpostdirektor und der Postbaurath aus Danzig hieselbst. Die Herren besichtigten mehrere größere Häuser der Stadt, unter anderen das Amtsgerichtsgebäude. Wie verlautet, wird geplant, die Postbienstäume nach einem anderen Hause zu verlegen, bezw. ein eigenes Postgebäude zu erbauen.

**Schneidemühl, 10. November.** Seit 1871 hofft Schneidemühl wieder Militär zu erhalten, ohne daß sich diese Hoffnung bisher verwirklicht hätte. Nachdem vor kurzer Zeit der hiesige Magistrat beim Kriegsministerium um Garnison petitionirt hatte, begab sich Herr Bürgermeister Wolff nach Berlin und bat den Kriegsminister persönlich um Berücksichtigung der Bitte des Magistrats. Der Herr Kriegsminister hat aber vorläufig sich ablehnend ausgesprochen. In der letzten Stadtverordneten-sitzung theilte Herr Erster Bürgermeister Wolff dieses Resultat der Audienz mit.

**Braunsberg, 10. November.** Im Laufe dieser Woche wurde am hiesigen Lehrerseminar die 2. Prüfung für Volksschullehrer abgehalten. Zu derselben waren 26 provisorisch angestellte Lehrer erschienen. Die mündliche Prüfung nahm 2 Tage in Anspruch. 20 Lehrer wurden zur definitiven Anstellung für befähigt erklärt.

**Memel, 10. November.** Die innerhalb der Grenzbezirke des Regierungsbezirks Gumbinnen und der Hauptzollämter zu Neidenburg und Memel gemäß § 119 des Vereinszollgesetzes angeordnete Transportkontrolle für Schweine, bezw. eingeführte Buchkontrolle für den Handel mit Schweinen ist auf die Stadt Memel ausgedehnt worden.

**Bromberg, 10. November.** Bei der am Freitag hier stattgehabten Stadtverordneten-sitzung, an der sich nur Wähler der zweiten Abtheilung zu theilnehmen hatten, wurden an Stelle der ausgeschiedenen drei Mitglieder nach dem Vorschlage des Wahlkomitees die Herren Fabrik-

keit vermögen mich dazu, mich in so ungeziemender Eile zu entfernen.“

„Wir begleiten Sie, Freund“, entgegnete der Marquis. „Wollen Sie uns nicht in unserem Wagen Gesellschaft leisten?“

„O, mit Vergnügen, Herr Marquis.“

Lord Grosvenor und Giralda tauchten einen Blick hoher Befriedigung aus. „Vertraue auf mich, Geliebte“, flüsterte er ihr zu, während sie die Treppe hinabstiegen. „Ich werde Dir schreiben, sobald ich die Deinigen gesehen habe. Glaube mir, es wird Alles gut werden.“

„Wenn Du sie vor dem Hasse und der Rache Ormond's zu bewahren vermagst, rettest Du mein Leben zum dritten Male, Paul.“

Auf den Arm des Marquis gestützt, betrat Giralda Schloß Trewor wieder. Sie hatte für Jeden der sie Empfangenden ein freundliches Lächeln und einen freundlichen Gruß, und wurde von Allen herzlich willkommen geheißen.

Als Onkel und Nichte wieder in dem traulichen Wohnzimmer beisammen saßen, hatte Giralda auf des alten Mannes Wunsch die Geschichte des vergangenen Tages noch einmal ausführlich zu erzählen.

„Diese Enthüllung zeigt mir meines Neffen Charakter in einem ganz neuen Licht“, bemerkte der Marquis nachdenklich. „Mein Kammerdiener stand früher in Eduard's Dienst. Gestern überraschte ich sie in einer sehr vertraulichen, geheimnißvollen Unterredung, und nach dem, was ich von Dir hörte, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß Wig von meinem theuren Neffen als Spion benutzt wird. Ich werde ihm noch heute seinen Abschied geben.“

„Wird Paul zur Zeit in Wirkenham ein-treffen?“ fragte Giralda sich indeß bekümmerten Gemüthes, „oder wird das Schicksal sein Schlimmstes thun und uns Alle in's Elend stürzen?“

(Fortsetzung folgt.)

befiger Ludwig Buchholz, Generalagent Karl Schönberg und Kaufmann Ludwig Winkler gewählt. Die Theilnahme war nur eine sehr schwache. Am 12., 14. und 16. d. Mts. finden die Ergänzungswahlen statt. — In der letzten Sitzung der evangelischen Gemeindeförperschaften wurde die Erwerbung eines Bauplatzes für die neue evangelische Kirche am Kanal und die Aufbringung der auf 75 000 Mark veranschlagten Baukosten abgelehnt, dagegen beschlossen, die Vorarbeiten zum Bau der Kirche in der Stadt vorzunehmen.

**Schubin, 10. November.** Der vortragende Rath im Reichs-Schatzamt, Geheimer Regierungsrath Plath ist zum Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt. Herr P. ist ein Sohn des hiesigen evangelischen Geistlichen.

**Breschen, 10. November.** Vor einigen Tagen wusch ein junges Mädchen Handschuhe mit Benzin und hatte zur Bequemlichkeit die Handschuhe auf die Hände gezogen. In dem Augenblicke, als das Mädchen der brennenden Lampe sich näherte, gerietten die Handschuhe in Flammen, die Unglückliche erlitt schwere Brandwunden.

**Posen, 10. November.** Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Errichtung eines neuen Stadthauses einverstanden. — In den Provinzial-Ausschuß für die Verwaltung des provinzialständischen Verbandes der Provinz Posen wurden vom Provinziallandtage folgende Abgeordnete gewählt: die Rittergutsbesitzer Freiherr von Willamowitz-Möllendorf, Graf Kwilecki-Kobelnitz, v. Klitzing, v. Dziembowo, Baron v. Chlapowski-Szolbry, v. Stabrowski-Jalesie, v. Dziembowski-Meseritz, Kaufmann Kantorowicz (Posen), Stadtrath Diez (Bromberg), Besitzer Müngberg-Legnagora. — Der im September verstorbene Domherr Sibilst hat, wie sich jetzt nach der Testaments-Eröffnung ergeben hat, ein Vermögen von rund 300 000 Mk. hinterlassen. Davon sind 240 000 Mk. für Legate ausgesetzt und zwar vorwiegend zu kirchlichen Zwecken. Kleinere Legate haben die Verwandten des Erblassers, soweit sie der ärmeren Klasse angehören, erhalten. Die Wirthschafterin des Verstorbenen erhält bis zu ihrem Lebensende die Zinsen von 30 000 Mk., während das Dienstmädchen, welches ihrem Herrn 16 Jahre gedient hat, 24 000 Mark baar empfangen hat.

## lokales.

Thorn, den 11. November.

[Personalien.] Telegraphensekretär Haberland hieselbst zum Ober-Telegraphensekretär ernannt; befördert Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst Jäkel in Danzig zum Hauptamts-Assistenten in Thorn; versetzt Hauptamts-Assistent Senger in Dirschau nach Kulmsee, der Zollamts-Assistent Grabowski in Gollub als Steueramts-Assistent nach Graudenz, der Assistent 2. Kl. Hübner als Zollamts-Assistent nach Gollub, Grenzaufseher Schulz in Gollubien nach Kulmsee, der Grenzaufseher Rettschlag in Leibitzsch als Steueraufseher nach Schönsee und der Grenzaufseher Schulz in Schilno in gleicher Eigenschaft nach Leibitzsch, der Grenzaufseher Güttschow in Neufahrwasser als Grenzaufseher nach Schilno, der berittene Grenzaufseher Walther in Leibitzsch als berittener Steueraufseher nach Mewe und der Grenzaufseher Schliger in Gollub als berittener Grenzaufseher nach Leibitzsch, die Grenzaufseher Balz in Ramutten und Schmidt in Kolleschischen als Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Thorn bezw. Leibitzsch, der Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst Lissowski in Leibitzsch in gleicher Eigenschaft nach Thorn.

[Zucker-Verufsgenossen = schaft.] Für den Bezirk I, Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Brandenburg und Posen umfassend (Sitz des Schiedsgerichts in Bromberg), sind gewählt: Petersen, Königl. Ober-Regierungsrath zu Bromberg (Vorsitzender), Helf, Königlich-Landgerichts-Direktor zu Bromberg (stellvertretender Vorsitzender), Koppe, Moritz, Amtsrath zu Wollup bei Beshin, Lingner, Fabrikbesitzer zu Szymborze bei Inowrazlaw, Blabitzke, Hermann, in Kulmsee, Michaelis, August, Schlosser in Szymborze bei Inowrazlaw (Beisitzer) und Zummelen, Franz, Oberamtmann zu Pyritz, Schmelter, Oberamtmann zu Sachsendorf im Oberbr., Guntemeyer, Gutsbesitzer zu Brownia, Reimann, Direktor zu Schroda, Karl, Franz, in Kulmsee, Rasche, Alexander, in Kulmsee, Meyer, Jacob, Schmied in Szymborze bei Inowrazlaw, Bast, Carl, Schlosser in Szymborze bei Inowrazlaw (stellvertretende Beisitzer).

[Lotterie.] Die Ziehung der dritten Klasse der königlich preussischen 181. Klassen-Lotterie findet am 9., 10. und 11. Dezember Vor- und Nachmittags statt. Die Erneuerung der Loose zu dieser Klasse muß unter Vorlegung des Loose's zweiter Klasse bei Verlust des Anrechtes bis spätestens zum 5. Dezember, 6 Uhr Abends, geschehen.

[Zur Einfuhr geschlachteter Schweine aus Polen.] hat Herr Landrath Krahmer bestimmt, daß die bei den Grenz-übergängen in Leibitzsch und Piezenia aus Ruß-



Land eingeführt, geschlachteten Schweine, so weit dieselben unzertheilt weiter nach Preußen gebracht werden, an den genannten Grenzübergängen auf Trichinen nicht untersucht zu werden brauchen, sondern daß diese Untersuchung zc. an dem Bestimmungsorte der Schweine geschehen kann; ferner daß die eingeführten Theile geschlachteter Schweine und die ganzen Schweine, welche sogleich nach der Einfuhr zerlegt und zum menschlichen Genuß veräußert werden, wie bisher an den beiden Grenzübergängen auf Trichinen zu untersuchen und mit dem vorgeschriebenen Stempelzeichen zu versehen sind.

— [Die Maul- und Klauenseuche] in Jatzewitz ist erloschen.

— [Die Klassensteuer-Veranlagung] für 1890/91 nimmt morgen Dienstag ihren Anfang. Die zur Personenstands-Aufnahme erforderlichen Formulare werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in nächster Zeit zugetheilt werden. Bis 16. d. Mts. sind die Formulare gehörig ausgefüllt und bescheinigt an den Magistrat zurück zu reichen.

— [Der hiesige Gustav Adolf-Zweigverein] hielt gestern, am Geburtstage Dr. Martin Luthers, in der altstädtischen evangelischen Kirche seine Jahresfeier ab. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Jacobi, derselbe erstattete auch den Jahresbericht. Eine große Zahl Andächtiger wohnte der Feier bei. Die Einnahme des hiesigen Zweigvereins ist in diesem Jahre auf 510 M. gegen 250 M. im Vorjahre gestiegen, von den Beträgen bleibt dem Verein ein Drittel, welcher dem Fonds zur Erbauung einer Kirche für die St. Georgengemeinde zugeführt wird. Die Feier in Kulksee am 25. Oktober hat dem Verein dort und in dortiger Umgegend viele Freunde gewonnen. Die Provinzialversammlung hat am 26. und 27. Juni in Graudenz, die Hauptversammlung hat in den Tagen 3. bis 6. September in Danzig stattgefunden. Ueber die Vorgänge auf beiden Versammlungen berichtete Herr Jacobi und erwähnte alle evang. Christen, dem hiesigen Zweigverein beizutreten. Jedes Vorstandsmitglied nimmt Anmeldungen entgegen. Die Höhe des Beitrages ist dem Belieben jedes Mitgliedes überlassen. Der Gustav-Adolf-Verein hat seit seinem Bestehen, das ist seit 1832, bereits mehr als 22 Mill. für evang. Kirchen und Schulen gespendet.

— [Im Handwerker-Verein] wird am nächsten Donnerstag Herr Pfarrer Andrießen einen Vortrag über Japan und seine Bewohner halten.

— [Lehrer-Verein.] In der Sommerabendigung hielt Herr Mittelschullehrer Grünwald einen Vortrag über die Selbstständigkeit der deutschen Volksschule. Der übrige Theil der Sitzung wurde mit geschäftlichen Dingen

ausgefüllt. Die nächste Versammlung findet nicht am 30., sondern schon am 23. November statt.

— [Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbruderschaft] veranstaltet am Sonnabend, den 16. d. Mts., Abends 8 Uhr, ein Vergnügen, bestehend aus Konzert und Tanz. Nur Mitglieder und eingeladene Gäste haben Zutritt.

— [W. Gipner's Leipziger Humoristen] gaben gestern im Victoria-Saal ihre Abschiedssoiree. Der Saal und die Nebenzimmer waren überfüllt, wir schätzen die Zahl der Anwesenden auf 800. Die Sänger zeigten sich durch wiederholte Einlagen dankbar für diesen Besuch. Jeder Vortrag erntete Beifallstürme. Die Gesellschaft darf sich bei ihrer Wiederkehr gleicher freundlicher Aufnahme versichert halten.

— [Nennen zu Charlottenburg] am 9. November. Beim Jubiläums-Rennen errang Lt. Schlüter mit Graf Schönburgs „Glücksfind“ den ersten Preis (Ehrenpreis und 1660 M.), beim Gladaufrennen blieb Lt. Schlüter mit „Maienacht“ Sieger. Werth Ehrenpreis. „Maienacht“ wurde für 3000 M. von Lt. Schmidt v. Schwind (10. Huf.) gefordert.

— [Fleischbeschau im hiesigen Schlachthause.] Den Bericht für die Zeit vom April bis September d. J. veröffentlichte wir im Inzeratenthelle unseres heutigen Blattes.

— [Zur Verpachtung] der Lageräume in dem neubauten zweiten städtischen Lager-Schuppen an der Uferbahn auf die Zeit bis 1. April 1893 hat heute Termin angestanden. In dem Schuppen befinden sich 10 Lagerräume, die auch noch nicht den vorhandenen Ansprüchen genügen, da zum Termin mehr Bieter erschienen waren, als Lagerräume vorhanden sind. Die Meistgebote betrugen für jeden Raum 130 bis 195 M., die Gesamtpacht 1765 M., das sind 11 5/6 p Ct. des Baukapitals. Die Nothwendigkeit der Uferbahn und die Zweckmäßigkeit der Lager-Schuppen an derselben ist hierdurch wieder erwiesen; alle Einrichtungen werden aber erst dann ganz zu Tage treten, wenn die Eisenbahnverwaltung die Ueberführungsgebühr auf die Uferbahn ermäßigt und sonstige Erleichterungen für diesen Verkehr schafft. Wir wollen wünschen, daß dies bald geschehe!

— [Besitzveränderung.] Das Grundstück Fischerei-Vorstadt Nr. 89, bisher den Erben des Herrn Majors von Paris gehörend, ist durch Kauf in den Besitz der Frau Gardewski für 31 000 M. übergegangen; Frau G. beabsichtigt, dort ein Restaurant anzulegen.

— [Gesunden] auf dem neustädt. Markt 15 Strauchbesen. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen; in Bromberg ist, nach einem soeben

eingetroffenen Telegramm, ein Pferd gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,86 Mtr. — Das Wasser fällt danach langsam. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt Dampfer „Anna“ mit 2 Rähnen im Schlepptau.

### Kleine Chronik.

\* Das der Helbenjungfrau Eleonora Prochaska in ihrer Geburtsstadt Potsdam errichtete Denkmal ist am Sonntag Vormittag feierlich geweiht worden. Das Denkmal trägt folgende Inschrift:

„Eleonora Prochaska.“  
„Geboren in Potsdam den 11. März 1785, erzogen im königlichen Großen Militär-Waisenhaus.“  
„Freiwilliger Jäger im kaiserlichen Korps, zum Tode verwundet im Gefecht an der Gehrde, gestorben 5. Oktober 1813.“

„Der Helbenjungfrau zum Gedächtniß 1889.“  
Eine Gedenktafel der W. wohnte der Feier bei.

\* Aus Leipzig schreibt man: Die Affäre des Staatsanwalts Nagel mit Dr. Götz, die sich auf dem Korridor des hiesigen Landgerichts zutrug und seiner Zeit berechtigtes Aufsehen machte (Dr. Götz hatte es unterlassen, den Staatsanwalt zu grüßen), hat nach der einen Seite ihren definitiven Abschluß nunmehr dahin gefunden, daß Dr. Götz wegen Herausforderung zum Zweikampf vom Militärgericht zu einem Tage Haft, der gesetzlich zulässig niedrigsten Strafe, verurtheilt worden ist.

\* Ueber ein entsetzliches Ereigniß bringt eine vom 5. d. Mts. datirte Newyorker Kabelbeilage folgende Meldung: Ein Bäcker Namens Westbroot in Vergennes, Michigan, der durch Geldverlegenheiten wahnsinnig geworden, hat fast seine ganze Familie in gräßlicher Weise ums Leben gebracht. Er griff zuerst seine Frau mit einem Hammer an und schlug ihr den Schädel ein. In gleicher Weise verfuhr er mit seinen drei Töchtern und griff schließlich seinen einzigen Sohn an. Demselben gelang es indeß, Westbroot zu entwaffnen, der hierauf die Flucht ergriff und sich mit einem Rasirmesser die Gurgel durchschnitt.

\* Erklärung. Lehrer: „Was versteht man unter Witter-Sprache?“ Schüler: „Daß Vater nie zu sagen hat!“

\* Ich und mein Weib sind Eins! rief freudvoll Satull. — „Ich und mein Weib sind zehn“, erwidert Nygthon, „denn sie, mein Weib, ist Eins, und ich, ihr Mann, bin Null.“

### Submissionstermine.

Königl. Oberförster in Leszno. Verkauf von Holz am 18. November (Montag) von Vorm. 10 Uhr ab, im Gasthause zu Damerau.

### Handels-Nachrichten.

Petersburg, 9. November. Die Staatsbank giebt den Zuteilungsmodus der Pfandbriefe der Abels-agrarbank bekannt. Danach erhalten die Zeichner von ein bis drei Pfandbriefen diese voll, die von 4 bis 5 erhalten 3, von 6 bis 10 erhalten 5, von 11 bis 100 erhalten 5 zuzüglich des zehnten Theils der überschüssigen Anzahl, von 101 bis 1000 erhalten fünf-zehn zuzüglich ein pCt. des Ueberschusses. Die Zeichner von über 1000 erhalten 25 zuzüglich 1/2 pCt. des Ueberschusses. Insgesamt zeichneten 258 200 Personen 26 246 965 Pfandbriefe.

### Holztransport auf der Weichsel.

Am 11. November sind eingegangen: Joh. Eigan von Ehrlich-Roth, an Verkauf Danzig 3 Traften 1037

eich. Plangons, 3 tief. Rundholz, 1482 tief. Schwellen, 870 eich. Schwellen, 2198 tief. Mauerlatten, 377 tief. Sleeper; Wilh. Sasse von Habermann - Schlipps, an Habermann - Stettin 4 Traften 1482 eich. Plangons, 1018 tief. Balken; Meyer Reitaler von Selig u. Komp. - Lemberg, an Ordre Danzig 4 Traften 110 eich. Plangons, 1180 eich. und 6417 runde eich. Schwellen, 1696 tief. Mauerlatten, 271 tief. Sleeper, 800 eich. Stabholz.

### Telegraphische Börsen-Depeche.

Berlin, 11. November.		9. Nov.
Fonds: Realisirung.		
Russische Banknoten	213,50	213,05
Barichau 8 Tage	212,00	212,25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	102,60	102,70
Pr. 4% Consols	106,40	106,30
Polnische Pfandbriefe 5%	62,60	62,50
do. Liquid. Pfandbriefe	57,40	57,30
Bestpr. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	100,50	100,60
Deherr. Banknoten	171,00	171,20
Diskonto-Comm.-Anteile	237,75	237,50

Weizen: November-Dezember	186,20	184,70
April-Mai	195,20	194,00
Loco in New-York	84 1/2	84 3/4
loco	169,00	169,00
Roggen: November-Dezember	170,00	169,50
April-Mai	171,50	171,00
Mai-Juni	171,20	171,00
Rübsöl: November	71,30	70,90
April-Mai	65,40	64,70
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	51,60	51,50
do. mit 70 M. do.	31,90	31,90
Nov.-Dez. 70er	31,20	30,80
April-Mai 70er	32,20	32,00

Wechsel-Diskont 5%; Lombard - Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5 1/2%, für andere Effekten 6%.

### Spiritus-Depeche.

Königsberg, 11. November.		(v. Portatius u. Grothe.)
Niedriger.		
Loco cont. 50er	—	50,50 Gb. — bez.
nicht cont. 70er	—	30,75 — —
November	50,75	— — —
	31,09	— — —

### Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.	Therm.	Wind-	Stärke.	Wolken-	Temper.
10	2 hp.	758.1	+ 5.6	NW	3	4	
9	hp.	760.5	+ 0.7	E	1	2	
11	7 ha.	764.6	+ 1.0	NW	1	9	

Wasserstand am 11. November, Nachm. 1 Uhr: 1,86 Meter

### Ball- Seidenstoffe v. 95 Pfg.

bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — verf. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliek.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Athemnoth und Luftmangel machen Tausenden von Menschen das Leben zu einer fast unerträglichen Last. In diesen Krankheitsfällen werden **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde - Quellen No. III. und XVIII., mit besonderer Vorliebe angewandt, indem sie durch ihre intensive Schleimabsonderung, durch ihren wohlthätigen Einfluß auf die Organe der Brust die nachhaltigste Wirkung verschaffen. Zu beziehen durch alle Apotheken, a 35 Pfg. die Schachtel.

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers. Große Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz. Baare Geldgewinne sofort zahlbar ohne jeden Abzug. Hauptgewinne 150,000, 75,000, 30,000, 20,000, 10,000 M. Ziehung am 20. Dezember. Ganze Loose a 3,50 M., halbe Anttheile a 2 M., Viertel-Anttheile a 1 M. empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von Ernst Wittenberg, Seglerstraße 91. Für Porto und Listen 30 Pfg.

**Für Zahnleidende.**  
Schmerzlose Zahn-Operation durch lokale Anästhesie.  
Künstl. Zähne u. Plomben.  
Spec.: Goldfüllungen.  
Grün, Breitestr. 456.  
In Belgien approb.

### Ziegeleientensilien.

Wegen Einstellung des Betriebes ist eine Ziegelei-Einrichtung, bestehend aus einer Schlickenschen Ziegel-pressen, einer ganz neuen Drainröhren-Pressen, Ziegel-u. Dachsteinbretern, Rüstungen zc. sehr billig zu verkaufen in Ostrowitt bei Schönsee Wpr.

**Damen,** welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau Ludewski in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.  
**Pension** für junge Mädchen billig zu haben. Näh. i. d. Exped.

**Zur Theilnahme an dem A. n. f. a. n. g. s. - U. n. t. e. r. r. i. c. h. t. eines Knaben wird ein Mitschüler gesucht. Offerten unter A. 6 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet in unserem Colonial- u. Destillations-Geschäft als **Lehrling** freundliche Aufnahme.  
A. G. Mielke & Sohn.

### Die 1te Stuttgarter Serienloosgesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanleihe-Loose, welche bei der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen, zu erwerben. — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern eine besonders hohe Gewinnchance bevorsteht. Es sollte daher Niemand veräumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag Mk. 42.—, vierteljährlich 10 M. 50 Pf., monatlich 3 M. 50 Pf. — Statuten versendet F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

### GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen  
empfehlen für d. empfindlichste u. zarteste Haut d. Gebrauch der rühmlichst bekannten **LOHSE's Liliemilch-Seife à Stück 75 Pf.**  
Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etiquet befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse“ zu achten. Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Von heute ab verkaufe täglich in den jüdischen Fleischbänken sehr **gutes Rindfleisch** u. andere Sorten Fleisch, nur gute Waare. Julius Wisniewski, Fleischermstr.

**Täglich frische holländische Mustern** empfiehlt L. Gelhorn, Weinhandlung.

**H. Farin** jetzt 28 Pf. p. Pfd., in 2-Centner-Säcken à 27 1/4 Mark bei B. Wegner & Co.

### Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)  
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.  
Petrol-Lamp. 6 Flam. Hänge- u. Armlampen, Lampen zc. bill. z. verk. Copernicusstr. 172, II.  
1 bis 2 Lehrlinge verlangt von sofort Trautmann, Tapezierer, Seglerstr. 107.

**Slavier- und Privatstunden** werden ertheilt. Zu erf. in d. Exp. d. Ztg. Gute Zither billig zu verkaufen Näheres Brückenstraße 16, Hof 2 Tr.

**Ziegel-Fuhrleute** finden dauernde Beschäftigung bei Lüttmann, Ziegeleibesitzer, Leibitzsch.

### Ein Lehrling

mit guten Kenntnissen im Deutschen kann sofort eintreten in die Buchdruckerei „Thorner Deutsche Ztg.“ Für einen jungen Mann sucht eine **Lehrlingsstelle** in einem Expeditions-Geschäft mit möglichst polnischer Mundart Rechtsanwalt Warda.

### Einen Lehrling

sucht G. Sichtau, Bäckermeister. Ein geb. Mädchen sucht Stellung zur Gesellsch. u. Etage einer Dame od. zur selbstst. Führung eines kleineren Geschäftes. Gef. Offerten unter P. E. 1804 an die Expedition d. Ztg. zu richten. Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. Zu erfragen i. d. Exped.

### Eine neue, massive, holländische Windmühle

mit 3 Mahlgängen, in guter Mahlgegend, mit einem ganz neuen massiven Wohnhaufe und Wirtschaftsgebäuden und gutem Ackerlande, zweischnittigen Weizen, ist wegen eingetretenen Todesfalls preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Julius Schulz, Bromberg, Thornerstraße 36

Beabsichtige meine **Beltrach-Mühle**, 3 Mahlgänge, Reinigungsmaschine, zum Abbruch zu verkaufen. F. Stange, Schwab. a. M.

Die in unserem Grundstück Breite Straße Nr. 87/88 belegenen Kellerräume, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Entree mit Zubehör und angrenzenden Lagerräumen, in welchen seit Jahren ein flottes **Weingeschäft** betrieben wurde, sind von sogleich zu vermieten. C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

**1 Laden**, Schillerstraße 448, vom 1. April 1890 zu vermieten. A. Kotze.

**3 Zimmer**, Küche und Zubehör vermietet M. Berlowitz.

**Brückenstraße 11** eine herrschaftliche, vollständig renovirte Wohnung, 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinets, großem Entree nebst genügendem Zubehör zu vermieten. W. Landeker.

**Eine freundl. Mittelwohnung**, sogl. ob. später z. verm. Ansk. i. d. Exped. d. Ztg.

**Eine hohe Parterre-Wohnung**, 5 Zimmer, Cabinet und Zubehör, auch Speicherräume und Pferdeställe, p. 1. October zu vermieten. Robert Majewski, Seglerstr. 119

**Ein gr. möbl. Zim.** ist bill. a. 1 bis 2 Herren sogleich z. vermieten Araberstr. 120, 2 Tr.

**1 Wohnung** von 3 Zim. u. Zubeh., 1 Tr., zu verm. Gerechtfstraße 104. Eichstädt. **Altkäster Markt 289, 2 Tr.** ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 174.

### Zur Haut-Verschönerung

benutze man nur die berühmte **Puttendorfer'sche Schwefelseife**. Nur diese ist von Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, Widen, Sommerprossen zc. empfohlen und hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt. Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur „Puttendorfer's“ (a Pack mit 2 Stück 50 Pfg.) in Thorn echt bei **Hugo Class, Droguenhandlung.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die **Modenwelt**. Illustrirte Zeitung für Toilette- und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährlich erscheinend: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das sattere Kindesalter umfassen, sowie die Leinwände für Herren und die Handarbeiten zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 300 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Schiffen zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

### Rohrstühle

werden geflochten Bäckersstraße 227. **Außend. möbl. Zimmer** vom sofort zu vermieten Junferstr. 251, 1 Tr. I. **Gut möblirtes Zimmer** zu vermieten Copernicusstr. 181, 2 Etage. **Ein kl. möbl. Zimmer u. v.** unheizbar billig zu h. Brückenstr. 6, I. **1 gut möbl. Zim.** mit Kab. für 1—2 Herren sofort zu vermieten Gerstenstraße 78. **Ein fein möbl. Zimmer** billig zu vermieten Schillerstr. 417, III. **Ein großes Zimmer**, für ein Herrn zu vermieten Breiterstr. 50, 2 Tr. u. v. **Möbl. Zim.** a. m. Burschengel, zu haben Brückenstr. 19. Zu erf. das. 1 Tr. r.



Gestern Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr entschlief nach kurzem schwerem Krankenlager unsere liebe Tochter **Martha.** Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tieferbetrübt an  
Thorn, 11. Novbr. 1889.  
**Adalbert Siegel und Frau.**

**Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.**  
Mittwoch, d. 13. Novbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Superrevision der Rechnung der städtischen Feuer-Societäts-Kasse pro 1888.
  2. Betr. Antrag auf Erhöhung des Anhangsgehalts der Elementarlehrerinnen.
  3. Wahl des Beigeordneten (2. Bürgermeister).
  4. Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt pro September 1889.
  5. Betr. Ueberlassung des Platzes des ehemaligen Blockhauses am Uferbahn-Schuppen an die Handelskammer zur Anlage eines Schutzwerkes gegen Hochwasser bezw. als Lagerplatz.
  6. Betr. Ueberlassung des Platzes des ehemaligen Blockhauses am Uferbahn-Schuppen an die Handelskammer zur Anlage eines Schutzwerkes gegen Hochwasser bezw. als Lagerplatz.
  7. Betr. Ueberlassung des Platzes des ehemaligen Blockhauses am Uferbahn-Schuppen an die Handelskammer zur Anlage eines Schutzwerkes gegen Hochwasser bezw. als Lagerplatz.
  8. Betr. Vertrag über Verkauf des für Erweiterung des Krankenhauses bestimmten Fortifikationsgrundstücks zwischen Rohmühle und Gerberstraße.
  9. Protokoll über die monatliche ordentliche Kassenrevision der Kammereikasse vom 31. October 1889.
  10. Betr. Beleihung des zu Bodgorz an der Marktstraße belegenen Grundstücks des Sattlermeisters Schöller mit 20000 Mk.
  11. Betr. Nachbewilligung von 200 Mk. zu Tit. I B. Pos. 18 des Kammerei-Etats (Unterhaltung der Bureau-Möbeln).
  12. Betr. Bewilligung von 84,40 Mk. an die Uhrmacherwitwe Schmidt für außerordentliche Arbeiten an den städtischen Uhren.
  13. Betr. Holzlageregel und Verwertung von Uferplätzen.
- Thorn, den 9. November 1889.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, gez. Boethke.**

**Bekanntmachung.**

Beim Holzverkaufstermin am 21. November d. J. Vormittags 11 Uhr im **Sachowolski'schen** Krug zu **Neuznaun** kommen außer diversen Brennholzmassen aus dem Einschlage de 1888/89 aus dem neuen Einschlage pro 1889/90 zum meistbietenden Verkauf:

**Schubbezirk Guttan, Zagen 71:** ca. 40 Stück mittleres und starkes Kiefern-Bau- und Schnittholz, sowie ca. 10 Stück schwaches Eichenholz.

**Schubbezirk Steinort, Zagen 133:** ca. 30 Stück mittleres Kiefern-Bauholz.

**Schubbezirk Steinort, Zagen 103:** 50 Kiefern-Stangenhausen mit 223 rm Reifig 2. Klasse.

Thorn, den 1. November 1889.

**Der Magistrat.**

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

**Nachstehende**

**„Polizeiliche Anordnung.“**

Die diesseitige polizeiliche Anordnung vom 19. v. Mts. — betreffend das Verbot der Abhaltung von Viehmärkten in den rechts der Weichsel belegenen Theilen des Regierungs-Bezirks — Amtsblatt Nr. 43 Seite 304 unter 8 — wird dahin erweitert, daß

a. dieselbe auf den links der Weichsel belegenen Theil des Kreises Marienwerder, sowie auf den Kreis Schwes ausgebeht und

b. auch der gelegentlich der Wochenmärkte übliche Handel mit Geflügel unter 6 Monaten unterlag wird.

Gewiss wird die diesseitige polizeiliche Anordnung vom 22. v. Mts. — betreffend die Beschränkung des Transports von Schweinen — Amtsblatt Nr. 43 Seite 304 unter 7 — auf den links der Weichsel belegenen Theil des Kreises Marienwerder, sowie auf den Kreis Schwes ausgebeht.

Marienwerder, den 5. Nov. 1889.

**Der Regierungs-Präsident**  
J. B.  
von Pusch.“

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Thorn, den 9. November 1889.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Ein Grundstück,**  
Neustadt, in lebhafter Straße, passend zu jedem Geschäft, ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Kaufmann  
**J. Menezarski, Culmerstraße**

**Strumpf- Rock- Castor- Zephir-**  
**Wolle**  
in anerkannt guter Waare, empfiehlt  
**A. Petersilge.**

**Bekanntmachungen.**

Die **Klassensteuer-Veranlagung** für das Jahr vom 1. April 1890 bis dahin 1891 soll nach höherer Bestimmung am 12. November d. J. beginnen.

Unter Bezugnahme auf das Gesetz vom 1. Mai 1851/25. Mai 1873 machen wir hiermit bekannt, daß die Aufnahme des Personenstandes der hiesigen Civil- und Militärbevölkerung behufs Einschätzung zur Klassen- resp. klassificirten Einkommensteuer in den darauf folgenden Tagen stattfinden hat.

Die Aufnahme erfolgt von Haus zu Haus und von Haushaltung zu Haushaltung vermittelt namentlicher Aufzeichnung des gesamten Personenstandes einschließlich der nur zeitweise von hier Abwesenden, z. B. der Geschäftsreisenden, der Hausjöhne, welche auswärts ihrer Militärpflicht genügen oder dem Studium obliegen, der Hausjöhner, welche sich in auswärtigen Schulen oder Pensionaten befinden u. s. w.

Ausgeschlossen von der Aufnahme sind allein:

1. Die auf der Durchreise befindlichen oder zum kurzen vorübergehenden Besuch hier anwesenden Civilpersonen.
2. Die in der Verpflegung der Truppentheile befindlichen Personen des Unteroffizier- und Gemeinen-Standes, wenn dieselben keiner eigenen Haushaltung vorstehen bezw. angehören.

Die zur Personenstands-Aufnahme erforderlichen Formulare werden den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern in nächster Zeit zugeteilt werden.

Diese haben nach erfolgter eigener Eintragung die Formulare an die Haushaltungs-Vorstände und an einzelne selbstständige Personen zur Ausfüllung zu übergeben, demnächst die Formulare zu sammeln und alsdann nach Ausstellung einer Bescheinigung, daß außer den aufgeführten Haushaltungen resp. einzelnen selbstständigen Personen in den betreffenden Häusern keine weiteren Personen vorhanden sind, bis spätestens **den 16. November d. J.** zurückzugeben.

Indem wir die Hausbesitzer, deren Stellvertreter, die Haushaltungs-Vorstände und einzelnen selbstständigen Personen zur vollständigen und richtigen Angabe des Personenstandes hierdurch auffordern, machen wir gleichzeitig auf die Bestimmungen des § 12 des Gesetzes vom 25. Mai 1873 aufmerksam, welche wie folgt lauten:

- a. Jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter haften der Behörde, welche das Verzeichniß der steuerpflichtigen Haushaltungen und Einzelpersonen aufnimmt, für die richtige Angabe derselben.
- b. Jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörenden steuerpflichtigen Personen verantwortlich.
- c. Jede bei der Aufnahme des Verzeichnisses oder auf sonstige desfallige Anfrage der Steuerbehörde im Laufe des Jahres unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person soll, außer der Nachzahlung der rückständigen Steuer mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage derselben belegt werden; die Unterlassung gegen diejenigen, welche sich einer Uebertretung dieser Bestimmungen schuldig machen, gebührt dem Gericht, insofern der Steuerpflichtige nicht binnen einer von der Behörde zu bestimmenden Frist die Zahlung der rückständigen Steuer, des von derselben festgesetzten Strafbetrages, sowie der durch das Verfahren gegen ihn entstandenen Kosten, freiwillig leistet.

Sollten die ausgefüllten Formulare nicht bis einschließlich den 16. November d. J. in unserer Steuer-Recepsur eingeleistet sein, so würden wir uns genöthigt sehen, die Aufnahme der Personenstands-Nachweisungen durch besondere Beamte auf Kosten der Säumigen bewirken zu lassen.

Thorn, den 6. November 1889.

**Der Magistrat.**

**Bericht**

**über die Fleischschau im Schlachthause in Thorn während des Halbjahres April bis September 1889.**

Zu der Zeit vom 1. April bis ultimo September 1889 sind in dem Schlachthause 697 Stiere, 206 Ochsen, 1006 Kühe, 2933 Kälber, 4801 Schafe, 23 Ziegen und 3975 Schweine geschlachtet, zusammen 13 647 Thiere. Von auswärts eingeschachtet zur Untersuchung eingeführt sind: 267 Großvieh, 714 Kleinvieh, 1180 Schweine, im Ganzen 2161 Stück.

Davon sind zur menschlichen Nahrung ungeeignet befunden und zurückgewiesen: Ganze Thiere: Wegen Tuberkulose 8 Küder, wegen Trichinen 12 Schweine, wegen Finnen 49 Schweine, wegen Rothlauf 1 Schwein, wegen Darmentzündung 1 Schwein, Summa 71 Thiere.

Die Tuberkulose ist bei Kindern 31 mal vorgekommen. Zurückgewiesen wurden 8 ganze Thiere, von 4 Kindern wurde nach Entfernung und Vernichtung der tuberkulösen Eingeweide und Theile, das genießbare Fleisch den Verkäufern der Thiere zur eigenen Verwendung zurückgegeben; von 19 Kindern wurde, ebenfalls nach Entfernung und Vernichtung der tuberkulösen Eingeweide und Theile, das genießbare Fleisch im Schlachthause pfundweise, unter Aufsicht und unter namentlicher Angabe der Beschaffenheit, als minderwerthig verkauft.

Bei Schweinen ist diese Krankheit 9 mal vorgekommen und machte die Zurückweisung von 12 einzelnen Theilen erforderlich. Von einem Schwein wurde nach Entfernung und Vernichtung der tuberkulösen Eingeweide und Theile das genießbare Fleisch im Schlachthause pfundweise, unter Aufsicht als minderwerthig, verkauft. Das minderwerthige Fleisch war stets mit dem Stempel „Minderwerthig, Schlachthaus Thorn“ versehen.

Trichinen sind in 12 Schweinen gefunden worden. 6 mal waren dieselben zahlreich, 6 mal in geringerer Anzahl vorhanden.

Finnen sind bei 49 Schweinen constatirt worden, von welchen 3 stark, 16 in geringerem Grade und 30 schwach finig waren. Bei 5 Schweinen wurde zunächst je eine Finne gefunden; nachdem die Schweine zerlegt waren wurde keine weitere Finne mehr angetroffen, diese 5 Schweine sind freigegeben.

Der Rothlauf ist bei 5 Schweinen festgestellt. Bei 4 Schweinen war die Krankheit so gering, daß das Fleisch nach Entfernung der afficirten Stellen freigegeben werden konnte. Ein Schwein kam zur technischen Ausnützung.

Wegen hochgradiger Magerkeit wurden 2 Küder und 2 Kälber (alle vier von auswärts eingeschachtet zur Untersuchung eingeführt) den Eigenthümern zur eigenen Verwendung zurückgegeben.

Nothgeschlachtet wurde ein Schwein, das Fleisch konnte dem Verkäufer zum eigenen Hausverbrauch übergeben werden.

Drei Eber wurden geschlachtet. Das Fleisch wurde unter der Bezeichnung „Eberfleisch“ minderwerthig verkauft.

Einzeln Organe wurden wegen folgender Erkrankungen, resp. krankhafter Veränderungen zurückgewiesen: Wegen Lebererkrankung: Die Lebern von 134 Kindern, 8 Schweinen, 163 Schafen, 3 Ziegen; wegen Lebererkrankung: Die Lungen von 35 Kindern, 40 Schweinen, 173 Schafen, 2 Ziegen; die Lebern von 17 Kindern, 63 Schweinen, 34 Schafen; wegen Abscessen: die Lungen von 70 Kindern, 22 Schweinen, 29 Schafen, 1 Kalbe, die Lebern von 21 Kindern, 10 Schweinen, 27 Schafen; wegen Nieren: die Lungen von 26 Schweinen; wegen Fadenwürmern: die Lungen von 106 Schweinen, 23 Schafen; wegen veralteter Entzündungszustände, Verhärtung u. s. 3 Kinder, 52 Schweine, 7 Kälber, 3 Schafungen, 15 Kinder, 13 Schweine, 3 Schaflebern.

Ferner wurden vernichtet wegen blutiger Beschaffenheit des Fleisches: 28 kilogr Kind-, 2 1/2 kilogr Schweine, 5 kilogr Hammelfleisch.

Außerdem wurden mehrere ungeborene Kälber beseitigt.

**Actien-Gesellschaft H. Pauksch, Landsberg a. Warthe.**

**Neuer Ventil-Gasmotor**

**Patent Adam.**

Billiger als jeder andere Gasmotor. Steuerung nur durch Ventile, ohne die mit vielen theuren Reparaturen verbundenen Schieber. Geeringster Oel- und Gasverbrauch. In jeder Etage ohne Polizei-Erlaubniß aufstellbar.

Auskunft und Kostenanschläge durch die Vertreter für Westpreussen:

**Fischer & Nickel, Danzig.**

Damen werden in und außer dem Hause feinst Brombergerfr. 9 b bei Lüdke. | Gütige Perren f. u. a. e. bill gut dürgerl. freist. Brombergerfr. 9 b bei Lüdke. | Mittagsfr. theil. Coppernicsstr. 172, 11.

Donnerstag, den 21. November 1889, Abends 8 Uhr:  
In der Aula des Gymnasiums  
**Vortrag**  
des Afrikareisenden  
**Gerhard Rohlf's**  
„Ueber die deutsche Colonisation an der Ostküste von Afrika.“  
Billets a 1 Mark u. für Schüler u. Schülerinnen a 50 Pf. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

**Herm. Broese,**  
Uhrmacher  
Brückenstr. 6, vormals B. Willmitz, Brückenstr. 6  
empfiehlt sein neu fortirtes Lager in  
goldenen u. silbernen Herren- und Damenuhren,  
Regulantenren, Wanduhren, Uhrketten,  
optischen Waaren u. c.  
Reparaturen werden gut und zu soliden Preisen unter Garantie ausgeführt.

Durch Beschluß der Schlosser-, Uhr-, Spor-, Büchsen-, Windenmacher- u. Feilenhauer-Zunung zu Thorn theilen wir ergebenst mit, daß wir durch Steigerung der Eisen-, Metall- und Kohlenpreise gezwungen sind, sämtliche Arbeiten von jetzt an um 25% zu erhöhen.  
**Der Vorstand.**

eben eine schöne große Sendung in  
**Spinnshawls, Corsets, Schürzen, Jupons, Schulter-**  
**fragen, wollenen Tüchern und Capotten, seidenen und halb-**  
**wollenen Cachenez, wollenen, getrickten u. Tricothandschuhen**  
eingetroffen und empfehle diese Artikel zu herabgesetzten Preisen.  
Ebenfalls empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**garnirten Hüten**  
von Mk. 1,50 bis 2,50, elegant garnirt von Mk. 3-10.  
**Modell-Hüte, Ball-Blumen**  
ebenfalls zu herabgesetzten Preisen.  
**A. Jendrowska,**  
Putz- und Modegeschäft,  
Schillerstraße 414.

**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.  
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, faurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelfucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit, ob Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-Leiden. — Preis a Flasche Mk. 1.40. Centr. Verh. durch Apoth. Carl Brady, Krenzier (Mährern).

**Mariazeller Abführpillen**  
Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Krenzier. — Preis der Schachtel 50 Pfg. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.  
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in  
Thorn: Rath's-Apothete, sowie in der meisten Apotheken in Westpreußen u. Posen

**Unübertroffen an Güte, Ueberall käuflich**  
**GAEDKE'S**  
aufgeschlossener **CAO**  
Probieren versendet P. W. Gaedke-Hamburg.  
Niederlagen in Thorn bei J. G. Adolph, L. Dammann und Kordes, A. Mazurkiewicz, A. G. Mielke & Sohn, R. Rütz.

**Dr. Pattison's Lichtwatte**  
vortreflich wirkendes Mittel gegen alle Arten Gicht und Rheumatismen. In Paketen a 1 M. u. halben a 60 Pf. bei **Hugo Claass,** Droguenhandlung, Seglerstraße 96 in Thorn.

Freitag, d. 15. Nov., 6 1/2 Uhr  
Besord. in III.  
**Friedrich-Wilhelm-Schützen-Bruderschaft.**  
Sonabend, d. 16. Novbr. d. J., Abends 8 Uhr:  
**CONCERT**  
mit darauf folgendem **Tanz.**

Nur Mitglieder und die vom Vorstand eingeladenen Gäste haben Zutritt.  
**Der Vorstand.**  
Unter dem Protektorate Ihrer Maj. d. Kaiserin Augusta, Große Wohlthätigkeits-Lotterie des Vaterländischen Frauen-Gilts-Vereins u. Nothen Kreuz. Seltene gebotene Gewinnansichten. Auf 10 Loose ein Gewinn. Hauptgewinne 30,000, 10,000, 5000 und 2000 M. Ziehung am 19. November. Ganze Loose a 3,50 M., halbe Anthelle a 2 M., Viertel-Antheile a 1 M. empfiehlt das Lotterie-Comtoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstraße 91. Porto und Listen 30 Pf.

**Nur noch kurze Zeit**  
verkaufe  
umzugshalber  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Als besonders preiswerth empfehle:  
**Capotten, Tricottailen, Tricotagen, Strickwolle**  
in nur reellen Qualitäten.  
**M. Jacobowski Nachf.,**  
Neust. Markt.

**Das Schleifen u. Reparieren**  
aller Arten Scheeren, Taschenmesser, Rasiermesser, Fleischerwiegemesser, Kaffeemühlen wird in meiner Dampf-Schleif-Polier-Anstalt schnell und gut ausgeführt.  
**Gustav Meyer.**

**Haarbesen, Handseger, Schrubber, Schenkerbürsten, Wischbürsten, Kärbdächeln und Mähnenbürsten**  
und alle sonstigen Bürstenwaaren empfiehlt zu den billigsten Preisen.  
**Tosca Goetze, Brückenstr. 44.**

**Mein Schuhwaaren-Geschäft**  
befindet sich jetzt in meinem Hause  
**Geilgegeßstraße Nr. 175**  
und empfehle mein großes Lager selbstgefertigter Herrenstiefel von 7 Mk., Damenstiefel von 5 Mk. u. Kinderstiefel von 75 Pfg. an, sowie alle anderen Schuhwaaren zu billigen Preisen. Reparaturen u. Bestellungen werden sofort ausgeführt.  
**F. Dopsch.**

hells ich, wie m. Erfolge beweisen, gründlich. Linder. auch bei hoch. Alter. Vertrauensv. Leidenbeschreib. an P. Weidhaas, Dresden.

**Asthma**  
**Dr. Spranger'sche Seilsalbe**  
heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochenfragartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorrene Glieder, Karbunkelgesch. u. c. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Hauten, Halschmerz, Drüsen, Krampfadern, Quetsch., Reizen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Thorn und Culms in d. Apotheken a Schachtel 50 Pfg.  
Am Sonnabend Abend wurden in der Garderobe des „Goldenen Löwen“ ein Paar Herren-Gummischuhe verkauft. Bitte dieselben umzutauschen bei Frau **Sperling, Neustadt, Markt 143.**